



Die Niedertracht ist auch eine Tracht

Neid & Schadenfreude, zwei in der Alpenrepublik besonders ausgeprägte Charaktereigenschaften.

Kommentar

••• Von Dinko Fejzuli

ENTTARNEND. Diese Woche erhielten 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des *Kurier* ihre Kündigung. Die Mannschaft der Zeitung wusste schon Wochen vorher, dass es Kündigungen geben würde, aber eben nur nicht, ob man selbst davon betroffen ist. Nun wissen es die Kolleginnen und Kollegen seit zwei Tagen. Ich möchte gar nicht wissen, wie sie sich fühlen.

(Digitale) Häme ohne Ende

Die ekelhaften Reaktionen darauf ließen nicht lange auf sich warten. Selbst ein Urgestein heimischer Medienlandschaft feixte in seiner TV-Show, der *Kurier* würde seine Redaktion „auflösen“.

Ja, die schwierige Situation, die uns Medien alle trifft, ist sicher ein Grund dafür, dass gekürzt werden muss, und „der Staat“ kann nicht alle retten; aber jenen, die jetzt jeglichem Ruf, dass eben dieser Staat eventuell auch dafür da ist, Qualitätsmedien (mehr) unter die Arme greifen, eine kategorische Absage erteilen, sei Folgendes ge-

sagt. Es gibt jetzt schon diverse Förderungen. Das Problem dabei: Als etwa Presseförderung und Parteienförderung 1975 mit 4,2 und 4,6 Mio.€ gestartet wurden – ja die Presseförderung war damals höher als die Parteiförderung –, haben sie sich gänzlich unterschiedlich entwickelt. Die eine hat sich kaum vom Fleck bewegt und wurde zwischenzeitlich sogar halbiert, und die andere wächst und gedeiht.

Die Parteien erhalten aktuell 34 Mio.€ an Parteienförderung, die Presseförderung beträgt 8,9 Mio.€. Und: Allein 2022 erhielten die Parteien aus diversen anderen Töpfen zusätzlich satte 224 Mio. €. Und gleichzeitig warb die öffentliche Hand in 2022 für über 200 Mio.€. Nur: Profitiert haben davon sehr wenige Medien. Die Conclusio daraus: Geld ist da, es wird nur fasch verteilt.

Übrigens: Wären beide Mittel seit ihrer Initiierung konsequent an die Inflation angepasst worden, lägen die Parteien aktuell bei 14 Mio.€ und die Presseförderung allein müsste – berücksichtigt man die Wertsicherung – 18,6 Mio.€ ausmachen. Die Parteienförderung ist übrigens natürlich an die Inflation angepasst.

Ein TV-Dauererfolg feiert sein Jubiläum

Das ORF-Format „Willkommen Österreich“ schafft Sendung Nr. 600.



In Feierlaune Zum runden Geburtstag gab es erfreuliche 23% Marktanteil für das Duo Grissemann und Stermann.

WIEN. Zur runden, 600. Ausgabe der Sendung „Willkommen Österreich mit Stermann & Grissemann“ fanden sich Dienstag dieser Woche nicht nur die Publikumsliebhaber Michael Niavarani, Michael Ostrowski und Hilde Dalik (im Bild die Gäste beziehungsweise Gratulanten zum Jubiläum des Formats) ein, sondern auch bis zu 509.000 Fans via ORF 1.

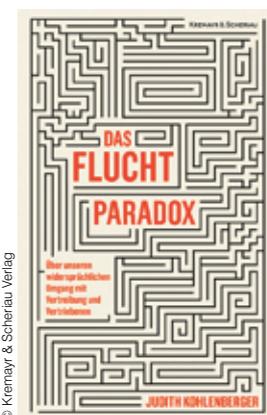
Im Schnitt erreichte die Jubiläumsausgabe 444.000 Reichweite bei 23% Marktanteil und 22 bzw. 30% in den Zielgruppen bis 49 bzw. der 29-Jährigen. Damit war die gestrige Sendung die meistgesehene seit April 2021. Für jene, die nicht dabei sein konnten: „Willkommen Österreich“ ist als Video-on-Demand-Stream auf ORF On und in der ORF-TVthek App verfügbar. (red)

”

Je mehr positive Emotionen wir aufladen, desto leichter nehmen wir wahr, wen und was wir lieben.“

Zitat des Tages

Bardia Monshi,
Psychologe



© Kremayr & Scheriau Verlag

BUCHTIPP

Der Versuch, zu erklären

AKTUELL. Die Fluchtforscherin Judith Kohlenberger liefert eine detaillierte Analyse des Umgangs mit Vertreibung und Vertriebenen, zeichnet die historischen und gegenwärtigen Entwicklungen, nicht erst seit dem Krieg in der Ukraine, in rechtlicher, gesellschaftlicher und individueller Perspektive nach und zeigt, wie wir zu einer menschlichen Asyl- und Integrationspolitik kommen, wenn wir unsere moralische Verantwortung wahrnehmen.

Kremayr und Scheriau;
240 Seiten;
ISBN: 9783218013451